

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Nachfolgend erhalten Sie unseren April-Newsletter mit aktuellen Berichten aus der VEM-Welt.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihre

Martina Pauly

(VEM-Pressesprecherin)

AKTUELLES



12.04.2017

NEUE PROJEKTSTELLE BEI DER VEM FÜR NACHHALTIGE TEXTILIEN

Seit dem 1. April ist Pfarrer Dietrich Weinbrenner bei der VEM als Beauftragter für nachhaltige Textilien tätig. Die Frage danach, warum dieses Thema auf der Tagesordnung steht, beantwortete Weinbrenner wie folgt: "Was ist der wahre Preis der Kleidung? Klar, der Preis der Kleidung steht auf dem Etikett. Das ist doch der wirkliche Preis – oder nicht? Doch nicht nur wir, die VerbraucherInnen, bezahlen einen Preis für unsere Hemden und Hosen, sondern viele Menschen, die an der Wertschöpfungskette von Textilien beteiligt sind. Diese Menschen sind für uns unsichtbar. Sie leben in sog. „Billiglohnländern“, in Asien, Mittelamerika oder auch in EU-

NEWSLETTER DER VEREINTEN EVANGELISCHEN MISSION



Staaten wie Rumänien oder Bulgarien. Sie zahlen einen hohen Preis, weil sie oft unmenschlichen Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind, gegen die sie sich nicht wehren können. Seit den Katastrophen in Fabriken, bei denen Menschen verbrannt sind oder unter einstürzenden Gebäuden begraben wurden, sind diese Zustände in der globalen Textilproduktion immer wieder Gegenstand von Medienberichten. Meist ist dabei das Nähen im Fokus. Hier sind Löhne unter dem Existenzminimum an der Tagesordnung, sowie überlange Arbeitszeiten, Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit der ArbeiterInnen und die Behinderung gewerkschaftlicher Organisierung. Doch vor diesem letzten Arbeitsschritt gibt es weitere, in denen die ArbeiterInnen noch viel ungeschützter und verwundbarer sind. Zehnjährige Kinder sind Wanderarbeiter bei der Herstellung von Baumwollsaatgut oder bei der Baumwollernte. In indischen Entkernungsfabriken, in denen die Samenkörner von den Fasern getrennt werden, arbeiten Saisonkräfte in 12-Stunden-Schichten für Hungerlöhne. Es gibt keinen Arbeitsvertrag, keine Lohnabrechnung, keine soziale Absicherung. Armutslöhne bekommen auch die HeimarbeiterInnen, die Stoffe weben und pro Stück bezahlt werden – in völliger Abhängigkeit von Mittelsmännern. Wer die ganze Wahrheit über den Preis der Kleidung wissen will, muss alle Produktionsstufen in den Blick nehmen. Vom Baumwollfeld bis zum Kleiderbügel. Dass auch deutsche Unternehmen eine Mitverantwortung für die Arbeitsbedingungen haben, unter denen ihre Produkte hergestellt werden, ist inzwischen unstrittig. Leider nehmen die meisten Unternehmen diese Verantwortung nicht wahr. Die Vereinte Evangelische Mission ist jedoch der Überzeugung, dass Wirtschaft dem Leben dienen muss, dass Gesundheit und Leben von Arbeiterinnen und Arbeitern absoluten Vorrang haben vor der Gewinnmaximierung von Unternehmen. Das „Bündnis für nachhaltige Textilien“, das der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Oktober 2014 ins Leben gerufen hat, will nachprüfbar soziale und ökologische Verbesserungen in der gesamten Wertschöpfungskette von Textilien und Bekleidung zu erreichen, z.B. durch die Zahlung von existenzsichernden Löhnen. Die VEM ist Mitglied in der Kampagne für Saubere Kleidung (CCC), die sich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der weltweiten Bekleidungsindustrie einsetzt. Wie das Amt für MÖWe in der Ev. Kirche von Westfalen arbeitet auch die CCC im Textilbündnis mit. In Kirche und Diakonie geht es jetzt darum, beim Einkauf von Textilien ökologische und soziale Kriterien mit einzubeziehen. Dazu soll die neue VEM-Projektstelle für nachhaltige Textilien einen Beitrag leisten." Weiterführende Informationen unter:
<https://www.textilbuendnis.com/de/>
<http://www.saubere-kleidung.de/>



10.04.2017

VEM-EHEMALIGENTAGUNG IM ZEICHEN DER REFORMATION

Vom 7. bis 9. April fand die von der Abteilung Deutschland verantwortete jährliche Ehemaligentagung der VEM im Evangelischen Tagungshaus auf dem Heiligen Berg in Wuppertal statt. Die diesjährige Zusammenkunft der vormaligen VEM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter stand ganz im Zeichen der Reformation. So beantworteten aktuelle ökumenische Mitarbeitende der VEM wie Valens Karangwa, Elisabeth von Francois und Robert Byamungu die Frage danach, was die Reformation für sie persönlich bedeutet. Dabei sahen vor allem die anwesenden Frauen die Tatsache, dass sie heute im Verkündigungsdienst tätig sein können als eine Spätfolge der Reformation. Der vormalige VEM-Stipendiat Dr. Dennis Solon aus Dumaguete (Philippinen) erläuterte zudem die Bedeutung der Reformation für die heutige Arbeit der Kirchen am Beispiel der Philippinen. Die Frage danach, was die Reformation für die politische Arbeit in Deutschland bedeutet, beantwortete am Samstagnachmittag die eingeladene Bundestagsabgeordnete Kerstin Griese (SPD), Pfarrerstochter und u.a. Mitglied der EKD-Synode. "Der Glaube ist kein Navi, das einen nach rechts oder links führt, sondern eher eine Orientierung, was unsere Werte und Grundlagen sind. Denken muss man schon selbst", so die Sozialdemokratin und Historikerin über die generelle Bedeutung des Glaubens. Reformation bedeutet für Griese, die Welt zu hinterfragen, und zwar nicht nur religiös, sondern auch politisch und nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit. Sie betonte, dass das Reformationsjubiläum nicht in Abgrenzung zu anderen Glaubensrichtungen, sondern vor allem gemeinsam mit Katholiken und dem Staat gefeiert werde. Sie verwies darauf, dass der Bundetag sich zweimal, nämlich in den Jahren 2009 und 2011 über die Reformation geäußert und diese als welthistorisches Ereignis bewertet habe. Der einmalige bundesweite Feiertag am 31. Oktober 2017, der das Ende des laufenden Reformationsjahres markiert, sieht sie als weiteren Meilenstein der für Deutschland wichtigen Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche. Mit der Bibelübersetzung ins Deutsche nahm Luther nach Ansicht von Griese nicht nur Einfluss auf die deutsche Sprache, sondern ermöglichte vor allem religiöse Bildung im Sinne eines eigenverantwortlichen Glaubens. "Lesen und verstehen sind ein guter Schutz gegen populistisches Gedankengut," so die Abgeordnete aus dem Wahlkreis Mettmann-Niederberg. Die von Luther propagierte Bildung und Teilhabe sieht sie als eigentlichen revolutionären Akt der Reformation, beide Aspekte werden in Anbetracht der zunehmenden religiösen Pluralität in unserer Gesellschaft heute immer wichtiger. Ihr Plädoyer für religiöse Bildung schloss auch den islamischen Religionsunterricht an Schulen ein und die Forderung danach, dass Imame und islamische Religionslehrer in Deutschland ausgebildet werden müssten. Mit Blick auf die Bedeutung von Zivilgesellschaft für die gegenwärtige

Intergrationsaufgabe betonte Griese, dass der Staat die Kirchen und NGOs brauche, da diese aufgrund ihrer Arbeit und Erfahrungen oftmals eine bessere interkulturelle und interreligiöse Kompetenz besäßen als staatliche Stellen. Dies gelte besonders für die VEM, die in den Ländern tätig sei, aus denen viele Menschen nach Europa flüchten. Text & Foto: Martina Pauly



07.04.2017

DOKTORTITEL FÜR DYAH AYU KRISMAWATI

Am 4. April feierte die VEM die Promotion ihrer Stipendiaten Dyah Ayu Krismawati. Das Thema ihrer Dissertation lautet: "Reformdenken indonesischer Muslime in der *era Reformasi* - Religionswechsel und Religionsfreiheit im Denken von Gelehrten der *Muhammadiyah* und der *Nahdlatul Ulama* oder kurz: "Christlich-Islamischer Dialog am Beispiel Indonesiens". Sie erlangte das Doktorat der Theologie mit dem Schwerpunkt auf Missionstheologie an der Kirchlichen Hochschule (KiHo) Wuppertal/Bethel unter der Leitung von Prof. Dr. Wrogemann, der Krismawati von 2012 bis 2017 fachlich betreute. Zu den Gastrednern des Abends gehörte neben dem o.g. Doktorvater der VEM-Generalsekretär Pfr. Volker Martin Dally, Prof. Dr. Bertold Klappert (KiHo) sowie die ehemaligen VEM-Mitarbeiter Pastor Peter Demberger (vormaliger Leiter der Abteilung Asien) und Pastor Berend Veddeler (vormaliger Referent des Stipendienprogramms) sowie die aktuelle Programmassistentin Claudia Schletter. Das VEM-Stipendienprogramm wird heute geleitet von Rev. Dr. Andar Parlindungan, der die Feier moderierte. Die aus der GKJW-Kirche auf Java stammende Theologin besitzt bereits einen Bachelor-Abschluss in Theologie von der DWCU Yogyakarta und einen Master-Abschluss im Fachbereich Medien und Kommunikation. Krismawati wurde in den vergangenen Jahren begleitet von ihrem Ehemann Arendra Wiemardo und der gemeinsamen Tochter Parahita Dewanggana. Neben ihrem Promotionsstudium engagierte sich die VEM-Stipendiatin in der VEM-Alumni-Konferenz in Malang, bei diversen Seminaren und Workshops zum Thema "Interreligiöser Dialog" und in Partnerschaftsgruppen im VEM-Bildungszentrum Wuppertal sowie beim Wuppertaler Kirchentag im Westen. Dr. Dyah Ayu Krismawati wird zusammen mit ihrer Familie am 25. April zurück nach Java reisen. Text & Foto: Martina Pauly



06.04.2017

VEM-PARTNERSCHAFTSPREIS 2018

Die VEM wird 2018 erneut einen Partnerschaftspreis für die besten Partnerschaftsprojekte in Afrika, Asien und Deutschland vergeben. Projekte von und für Frauen sollen dieses Mal im Vordergrund stehen. Wichtig dabei ist, dass die Zielgruppen von Beginn an einbezogen sind. Die ausgewählten Partnerschaftsprojekte werden während der VEM-Vollversammlung 2018 in Nord-Sumatra (Indonesien) ausgezeichnet und mit Preisgeldern von 500 bis 2.000 Euro dotiert. Projektbewerbungen können bis zum 30. Juni 2018 bei der VEM eingereicht werden. Alle weiteren mehrsprachigen Informationen rund um den Wettbewerb sind nachfolgend herunterladbar: [VEM-Partnerschaftspreis 2018 - deutsch](#) [VEM-Partnerschaftspreis 2018 - englisch](#) [VEM-Partnerschaftspreis 2018 - französisch](#) [VEM-Partnerschaftspreis 2018 - kisuheli](#) [VEM-Partnerschaftspreis 2018 - indonesisch](#)



05.04.2017

VEM-BILDUNGSZENTRUM WUPPERTAL ZERTIFIZIERT

Das Bildungszentrum VEM hat in dieser Woche das Zertifikat über die Einhaltung der Qualitätsstandards des Gütesiegelverbands Weiterbildung e.V. erhalten. Mit der Prüfung durch einen unabhängigen Gutachter wird unter anderem bestätigt, dass die Zufriedenheit der Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen im Mittelpunkt der Qualitätsbestrebungen der Weiterbildungseinrichtung steht und sich die Programmplanung nach den Interessen der Zielgruppen sowie am gesellschaftlichen Bedarf ausrichtet. Die Einrichtung stellt zudem sicher,

dass bei der Auswahl der Lehrenden auf deren fachliche und pädagogische Kompetenz geachtet wird und für den Lernerfolg geeignete Unterrichtsräume, Materialien und Medien zur Verfügung stehen."Wir wollen nach außen darstellen, dass unsere Arbeit Qualität hat," kommentierte die Leiterin des Bildungszentrums, Frauke Bürgers die Verleihung, die anlässlich der Feier zu ihrem 25jährigen VEM-Dienstjubiläum bekannt gegeben wurde. Das VEM-Bildungszentrum Wuppertal ermöglicht globales Lernen in ökumenischer Perspektive und nutzt die internationale Erfahrung der VEM. Es bietet Lernsettings mit Begegnungen im Bereich interkulturelles Lernen, interreligiöser Dialog und Kompetenzförderung. Hierzu zählen beispielsweise interreligiöse Konsultationen wie der Dialog von Juden, Christen und Muslimen oder das internationale Leadership Training für Frauen. Internationale Partnerschaftskonsultationen, Sprachkurse und länderbezogene Partnerschaftsseminare gehören zum festen Programm der Bildungseinrichtung. Das VEM-Bildungszentrum Wuppertal ist im Evangelischen Tagungshaus auf dem Heiligen Berg in der Missionsstraße 9 in 42285 Wuppertal untergebracht. Das vollständige Seminarangebot ist unter www.vemission.org/bildungsangebote.html abrufbar. Text & Foto: Martina Pauly



04.04.2017

DIE PHILIPPINEN GANZHEITLICH GESEHEN

Mit einem kraftvoll herzlichen „Sama-Sama tayo“ begrüßte Priscilla Quezon die fast 50 Gäste beim Philippinen-Tag im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Bad Oeynhausen. Quezon, die selbst aus den Philippinen kommt, sorgte damit für einen gelungenen Einstieg ins Lebensgefühl des Landes. Der Spruch in der Landessprache Tagalog bildete das Motto für die ganztägige Veranstaltung: „Gemeinsam unterwegs sein“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwiderten den Spruch und begaben sich gerne auf die Reise durch das schöne, schwierige Land. Vormittags referierte Lilli Breining, Geschäftsführerin vom Philippinenbüro e.V. (Köln), sowohl über die angespannte politische Lage unter Präsident Rodrigo Duterte als auch über die negativen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen. Sie erwähnte aber auch positive Entwicklungen im Land wie das vielfältige Zivilengagement, das in den Philippinen weit verbreitet ist. In der anschließenden Diskussionsrunde interessierte sich das Publikum stark für die kirchliche Landschaft, ihre Geschichte und ihre ökumenische Zusammenarbeit in den Philippinen. In einem zweiten Vortrag bot Elmar Noé, Landesreferent für die Philippinen bei MISEREOR (Aachen), einen vertieften Einblick in die politische Lage und in die Menschenrechtssituation. Viele Vorbehalte gegenüber der jetzigen Regierung und ihrem „Kampf gegen die Drogen“ kamen zur Sprache. Noé plädierte für „Good Governance“ als Schlüssel zu einer „nachhaltigen Entwicklungshilfe“. Dazu müsse von allen verfügbaren Seiten auf Missstände in der Politik

aufmerksam gemacht und auf Reformen Einfluss genommen werden. In den Workshops am Nachmittag durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kräftig mitmachen und sowohl das Land als auch die Menschen direkt erfahren. Jane Schwarz von der Philippinen-Initiative BARKADAS (Münster) probte Volkstänze mit einigen Teilnehmern. Leo Quezon machte mit seiner Gruppe Musik auf traditionellen Instrumenten. In zwei weiteren Workshops vertiefte Elmar Noé die komplexen politischen Verhältnisse und Elsie Joy de la Cruz, Pfarrerin der UCCP, erklärte Besonderheiten der philippinischen Spiritualität. Alle Teilnehmende konnten auch den Geschmack der Philippinen genießen. Viele Kochexpertinnen hatten leckere philippinische Spezialitäten zum Mittag und zum Kaffee gezaubert. Pfarrer Dr. Christian Hohmann vom Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe), Martin Decking vom Dekanat Herford-Minden und Priscilla Quezon von der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) hatten den Tag gemeinsam organisiert und veranstaltet. Hohmann sagte zum Anlass der Veranstaltung: „Der diesjährige Weltgebetstag wurden von Frauen in den Philippinen gestaltet. Wir wollten bestimmte Themen daraus vertiefen mit einem Informationsaustausch über politische Entwicklungen und auch durch direkte Begegnung mit Menschen aus den Philippinen.“ Text & Foto: Margaret Weirich



03.04.2017

„DIE LIEBE IST DAS WICHTIGSTE“

Glaube, Liebe und Hoffnung – diese drei Grundlagen für ein sinnerfülltes Leben standen im Mittelpunkt eines Partnerschaftsgottesdienstes um das sogenannte „Hohelied der Liebe“ aus dem ersten Korintherbrief, Kapitel 13, Verse 1 bis 13. „Die Liebe ist das Wichtigste in unserem Leben“, so Pfarrer Dr. John Wesley Kabango in seiner Predigt im Evangelischen Gemeindehaus Lützellinden. Dorthin hatten das Café Namibia der evangelischen Kirchengemeinde und der Namibiaausschuss des Kirchenkreises Wetzlar eingeladen. Den Kirchenkreis Windhoek in Namibia und den Kirchenkreis Wetzlar verbindet nämlich seit 37 Jahren eine enge Partnerschaft mit regelmäßigen Besuchen von beiden Seiten in Afrika und in der Region an Lahn und Dill. Glaube und Hoffnung gehörten zwar ebenfalls zu den Grundlagen menschlicher Existenz, sagte Pfarrer Kabango, Abteilungsleiter der Region Afrika bei der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) in Wuppertal. Doch diese beiden seien im Reich Gottes überflüssig, während die Liebe irdisches und himmlisches Leben durchdringe. Der Apostel Paulus sei von der Kraft der Liebe Christi geprägt gewesen, die ihn auch Schweres in seinem Leben habe tragen lassen, legte der Theologe dar, der auch den Schlusseggen sprach. Den Gottesdienst hatten die Mitglieder des Namibiaausschusses Dr. Christiane Esser (Wetzlar), Pfarrer Michael Lübeck (Allendorf) und

Pfarrer Joachim Dührkoop vom Gemeindedienst für Mission und Ökumene (GMÖ) der rheinischen Kirche zusätzlich mit Gebeten und Lesungen gestaltet. Superintendentin und Ortpfarrerin in Ruhe Ute Kannemann, ebenfalls Ausschussmitglied, hatte die rund 80 Anwesenden zu Beginn des Nachmittages begrüßt und darauf hingewiesen, dass es sich bei der Vereinten Evangelischen Mission um mehr als 30 Partnerkirchen in Deutschland, Afrika und Asien handelt, die sich gegenseitig unterstützen. Pfarrer Kabango dankte für Spenden und Unterstützung in der Partnerschaftsarbeit mit gegenseitigen Besuchen, die es auch ermöglichten in unterschiedlichen Kulturen Brüder und Schwestern zu sein. Für musikalische Highlights sorgten die Jugendband „Back to life“, teilweise gesanglich unterstützt von Rolf Krieger aus Lützellinden und Thomas Fricke aus Katzenfurt mit zwei jungen Erwachsenen aus dem Musicalteam, die zwei afrikanische Lieder mit der Gemeinde sangen. Der Gemeindepädagoge war mit Pfarrer Dührkoop und einer Gruppe von Jugendlichen aus den Kirchenkreisen Braunfels, Wetzlar und Simmern-Trarbach im vergangenen Sommer in Namibia und Botswana gewesen. Dort hatten sie gemeinsam mit afrikanischen Jugendlichen das Musical „Live my life“ eingeübt und aufgeführt. In dem Stück tauschen Jugendliche ihre Handys und lernen dabei das Leben des jeweils anderen kennen und verstehen. Darüber berichtete Kay Lübeck aus Allendorf, selbst Mitglied der Jugenddelegation, anhand einer Ton-Bilddokumentation. Währenddessen konnten sich die Anwesenden im Rahmen des „Café Namibia“ mit Kaffee und Kuchen stärken sowie mit Verkaufsartikeln aus Namibia gleichzeitig die Entwicklungszusammenarbeit für das afrikanische Land unterstützen. Im August werden die jungen Erwachsenen der trilateralen Jugendbegegnung aus Botswana und Namibia in die Region kommen. Dann gibt es eine Aufführung des Musicals „Live my life“ am 3. September bei der jährlichen Namibia-Gala im Evangelischen Gemeindehaus Dorlar/Atzbach. Foto & Text: Barnikol-Lübeck

PERSONALNACHRICHTEN



10.04.2017

ERSTMALS ADVOCACY-BERATER FÜR DIE REGIONEN AFRIKA UND ASIEN IM EINSATZ

Seit dem 1.4.2017 sind mit Sophia Anggraita im Regionalbüro Medan (Indonesien) und Dr. Jean-Bosco Kambale Kahongya Bwiruka im Regionalbüro Dar-es-Salaam (Tansania) zwei Advocacy-Berater für die Regionen Afrika und Asien im Einsatz der VEM. Ihre Aufgabe ist der Aufbau eines Netzwerkes zu Advocacy-Themen in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen und ökumenischen Organisationen auf regionaler und internationaler Ebene. Beide Berater sind der Abteilung

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung (JPIC) unter der Leitung von Dr. Jochen Motte zugewiesen. Zudem sollen die Berater JPIC-relevante Aktivitäten und Initiativen unter den VEM-Mitgliedern kommunizieren und innerhalb ihrer Region durchführen, um so die VEM-Mitglieder für Advocacy-Themen zu sensibilisieren und darüber hinaus Fundraising-Möglichkeiten zu nutzen.



03.04.2017

FRAUKE BÜRGERS FEIERTE 25JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Am 3. April blickte Frauke Bürgers im Rahmen einer Jubiläumsfeier auf 25 Jahre VEM-Tätigkeit zurück. Am 1. April 1992 wurde Bürgers als Seminar- und Teamleiterin in der damaligen ökumenischen Werkstatt eingestellt. Seit 2013 hat sie die Leitung des vormaligen CMLS und heutigen Bildungszentrums Wuppertal - globales Lernen in ökumenischer Perspektive inne. Sie selbst meinte, dass ihr die abwechslungsreiche und vielfältige Tätigkeit in der Fortbildungseinrichtung der VEM im übertragenen Sinne sowohl "Kuchen" als auch "Schwarzbrot" beschert habe.

Kontaktadresse / Impressum:

Vereinte Evangelische Mission
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen

Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal

Tel.: 0202 89004-0

Fax.: 0202 89004-179

E-Mail: info@vemission.org

Web: www.vemission.org

Facebook: <https://www.facebook.com/VEMission>

NEWSLETTER DER VEREINTEN EVANGELISCHEN MISSION



Verantwortlich für den Inhalt:

Martina Pauly (V.i.S.d.P.)

Tel.: 0202 89004-135

E-Mail: pauly-m@vemission.org